

DFG-Projekt „Entwicklung eines MEI- und TEI-basierten Modells kontextueller Tiefenerschließung von Musikalienbeständen am Beispiel des Detmolder Hoftheaters im 19. Jahrhundert (1825–1875)“

Dr. Irmilind Capelle | Kristina Richts M.A., MA LIS

Die Kooperation von Bibliotheken und Wissenschaft erhält gegenwärtig vor dem Hintergrund des digitalen Wandels und der Entwicklung virtueller Forschungsumgebungen eine immer stärkere Bedeutung. Als Grundlage für eine solche Kooperation und die Zusammenführung der in unterschiedlichen Formaten vorliegenden Datenbestände ist die Entwicklung geeigneter Datenstandards unverzichtbar. Für den Bereich der Musikwissenschaft bringt der relativ junge Standard der Music Encoding Initiative (MEI) die für eine solche Zusammenführung notwendigen Anforderungen mit. Durch die Implementierung des Modells der Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR) im Jahr 2013 haben die Entwickler des Formats bereits einen entscheidenden Schritt in Richtung einer Zusammenführung mit in Bibliotheken vorliegenden Daten vollzogen. Das FRBR-Modell bildet dabei zum einen die Grundlage für das neue Katalogisierungsformat Resource Description and Access (RDA), zum anderen eignet es sich aber auch in besonderem Maße für die Beschreibung und Speicherung musikwissenschaftlicher Quellen. So sind erste Werkverzeichnisse dabei, die Vorteile des Modells zu nutzen – ein prominentes Beispiel ist der jüngst vom Danish Centre for Music Publication der Königlichen Bibliothek in Kopenhagen in digitaler Form veröffentlichte Carl Nielsen Works Catalogue (CNW). Im Rahmen des hier vorzustellenden, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) ab September 2014 über den Zeitraum von zunächst zwei Jahren geförderten Projekts steht die Entwicklung eines Modells zur kontextuellen Tiefenerschließung von Musikalienbeständen im Fokus. Vor dem Hintergrund der engen Kooperation von Bibliothek und Wissenschaft, die in Detmold ab Mitte 2015 auch räumlich und institutionell durch die Entstehung des neuen Zentrums „Wissenschaft | Bibliothek | Musik“ umgesetzt wird, beleuchtet das Projekt den Gegenstand sowohl von der wissenschaftlichen als auch von der bibliothekarischen Seite. So besteht das technische Ziel des Projekts darin, ein von anderen Bibliotheken mit vergleichbaren Beständen nachnutzbares Modell auf der Grundlage der XML-basierten Codierungsstandards der Music Encoding Initiative (MEI) sowie der Text Encoding Initiative (TEI) zu entwickeln, die beide sowohl eine bibliothekarische als auch eine wissenschaftliche Erfassung der Dokumente unterstützen und durch ihre Anbindung an internationale Datenstandards die Möglichkeit eines gezielten Mappings zu den Datenbeständen anderer Bibliotheken oder Forschungseinrichtungen mit sich bringen. Die bereits vorhandenen Vorteile speziell von MEI werden dabei gezielt im Hinblick auf ihre Anbindung an bibliothekarische Datenbestände weiterentwickelt und eine Anwendung erprobt.

Auf inhaltlicher Ebene sollen auf der Basis des entwickelten Modells die Vorteile einer kontextuellen Erschließung anhand des außergewöhnlich reichhaltig dokumentierten Musikalien- und Aktenbestands aus der Blütezeit des Detmolder Hoftheaters von 1825 bis 1875 demonstriert werden. Diese in der Lippischen Landesbibliothek Detmold erhaltenen musikalischen und archivalischen Quellen sind bislang entweder nur standardmäßig z. B. im Internationalen Quellenlexikon der Musik (RISM) (Musikalien) erfasst oder sogar lediglich durch

maschinenschriftliche Regesten (Theaterakten) sowie z. T. handschriftliche Zettelkataloge ausgewertet. Ergänzt werden sie durch Materialien aus dem Landesarchiv Detmold (Personalakten etc.) und dem Staatsarchiv Osnabrück (Theaterzettel).

In der ersten Projektphase geht es darum, die überlieferten musikalischen Quellen, die sowohl Partituren, Stimmen und Partien als auch Libretti und Rollenhefte umfassen, einerseits detailliert zu beschreiben (inkl. enthaltener Einlagen bzw. Striche sowie handschriftlicher Einträge zu Personen und Aufführungen) und andererseits die archivalischen Quellen im Volltext oder als Regesten zu erfassen. Im Rahmen der kontextuellen Tiefenerschließung sollen dann den erschlossenen Musikalien z. B. Informationen aus den Einnahme-Journalen oder den Regiebüchern des Theaters zugeordnet werden. So könnte in der Folge etwa ein mit Normdaten angereichertes Rollenverzeichnis aller mitwirkenden Schauspieler oder Sänger erstellt werden.

Um die Erkenntnisse, die aus dieser Erschließung der Daten entstehen, anschaulich zu visualisieren und möglichst offene Schnittstellen zur Weiternutzung zu bieten, werden die Projektergebnisse in einem Portal zusammengeführt, in dem Digitalisate der Materialien (in Auswahl) mit den XML-basierten Erschließungsdokumenten unter Rückgriff auf die in Detmold entwickelte Software Edirom Online verknüpft werden. Damit wird nicht nur für Forscher oder interessierte Laien eine Möglichkeit geschaffen, sich ein sehr viel präziseres Bild vom Wirken des Detmolder Hoftheaters in all seinen Facetten zu machen, sondern ein Repositorium geboten, das vielfältige Anknüpfungspunkte für weitere kulturwissenschaftliche Fragestellungen im Umkreis dieser wichtigen Institution des Hofes bietet.